



13. Januar 2003

Verein Industriepfad Lorze im Schuss – Neu und attraktiv: Stadtrundgang Süd

›von Jürg Johner

Das Interesse am Industriepfad Lorze nimmt wieder zu, völlig zu Recht. Der Verein engagiert sich allenthalben.

Auf erfreuliche Resonanz stiessen die Aktivitäten des verflossenen Jahres des Vereins Industriepfad Lorze (VIL). Ganz besonders beeindruckte Präsident Hans Opprecht die überaus geglückte Aktion „Bahnhof adieu“ mit enorm zahlreichem und positivem Feedback und 9'500 abgesetzten Flyers. Die Exkursion führte prägnante Ausschnitte des Industrielehrpades Zürcher Oberland vor Augen. Am Tag des offenen Denkmals sperrten die Chamer Kolonialstilhäuser ihre Tore auf. Spannende Industrie- und Gewerbe-geschichte erlebten die Teilnehmenden auf dem Areal der einstmaligen Baarer Victoria-Werke mit seinem epochalen Wandel. Die wirtschafts- und bauhistorische Besichtigung stand unter der kompetenten Leitung Anna Merzens und Louis Rossels.

Auch 2002 steht seinem Vorgänger kaum nach. Seit wenigen Tagen gibt es die Ausstellung „Ihr Zug bitte“ in Zugs Burg mit einem wirtschaftshistorischen Zimmer.

Geschichte in Quartieren

Für den Ausflug lockt der Raum Baden-Wettingen mit dessen Industriekulturpfad Limmat-Wasserschloss. Auf heimischem Gelände bewegen sich die Industriefreunde anlässlich eines Rundganges auf dem Siemens-Grundstück. Laut Michael van Orsouw nutzt der VIL den Jubiläumsschwung der Stadt Zug, um den Stadtrundgang Süd vorzustellen als wirksame Ergänzung der ordentlichen Stadtführungen mit wirtschaftsgeschichtlicher Akzentsetzung. Quartiere sollen in Geschichten über Handwerk, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen, Institutionen aufleben. Mit bereits feststehenden 8 teils mehrfach besetzter Führungen nimmt das Interesse am Pfad merklich zu.

Anna Merz' „Oral history“

Über die den Vorstand verlassende Anna Merz wusste der Vorsitzende nur Vorteilhaftes zu rapportieren. Mit dem Projekt „Oral history“ sicherte sie sich ihren Platz in der Allgemeinen wie der Vereinsgeschichte, bildeten doch diese Aufzeichnungen erlebter Alltagsgeschichte wertvolle Elemente zur Weiterentwicklung des Industriepfades. Leider fand sich noch kein adäquater Ersatz für sie, derweil Guido Bulgheroni von der Kontaktstelle Wirtschaft Peter Kottmann nachfolgt. Nach der Demission der Revisoren und Franz Wisers übernahmen während des Berichtsjahres freundlicherweise Thomas Brunner und Jürg Johner deren Aufgabe.

Sinnvolle Umnutzung von Fabrikbauten

Vorgängig der GV bot sich den Mitgliedern die seltene, doch umso lohnendere Gelegenheit, Loft-Wohnungen in Räumlichkeiten der 1888 niedergebrannten Spinnerei und Weberei Hagendorn unter Führung des Architekten Helmut Goldmann sowie der Eigentümer näher kennen zu lernen. Sie äussern ihre Zufriedenheit über ihre spezielle Wohnsituation mit dem Loft-Feeling mit der auffälligen Grosszügigkeit von Räumen mit 120 m² oder einem Bad mit 30 m². Mit dem Erhalt der Bausubstanz und der Aussenmauern sowie Sichtbetonwänden und Harbetonböden blieb der Fabrikcharakter auch nach der Umnutzung ablesbar. Die Originalität der Innenausstattung zeigt sich in Objekten wie einem schwarzen, zugleich raumtrennend wirkenden Kubus aus mitteldichten Faserplatten, welcher als Getränkekühler dient.